

# Für freie und emanzipatorische Bildung!

Schule und Hochschule sind nicht losgelöst zu betrachten von den gesamtgesellschaftlichen Verhältnissen. Die Bildungsinstitutionen haben in der kapitalistischen Gesellschaft vor allem drei Funktionen:

1. Die Vermittlung von Funktionswissen. Hierzu zählt die Erlernung eines Wissensvorrats und notwendiger Techniken für das Überleben in der Gesellschaft (Lesen und Schreiben, die vier Grundrechenarten, Internet...)

## Durch Bildung werden Menschen zu stromlinienförmigem und verwertbarem Humankapital zugerichtet.

2. Die Vermittlung von Ideologie als notwendigem falschem Bewußtsein. In der Schule lernen Menschen, dass sie anderen zu gehorchen und sich diszipliniert zu verhalten haben sowie, dass sie nicht selbst bestimmen können, was sie mit ihrer Zeit anfangen - entschuldigen müssen sie sich gar für Krankheit, die ungewollte Verminderung der Leistung. In der Schule lernen die Menschen den unkritischen und konformen Umgang mit Hierarchien und Autoritäten.

3. Selektion für den Arbeitsmarkt. In der Schule wird vorsortiert, wer die Chance auf einen angesehenen und gut bezahlten Job hat und wer nicht. Dies geschieht zum einen durch die Noten, zum anderen durch das mehrgliedrige Schulsystem (Sonderschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium etc.)

Durch Bildung werden Menschen zu stromlinienförmigem und verwertbarem Humankapital zugerichtet. Durch die gegenwärtige Bildungspolitik, die zentral vom Sozialkahnschlag gekennzeichnet ist, werden diese Prinzipien verschärft: Soziale Leistungen und demokratische Standards werden abgebaut, die Selektion brutaler, der Zugriff der Wirtschaft durch inhaltliche Einflußnahme auf die Lehrpläne

Sponsoring totaler.

Die gegenwärtige Bildung steht unserer Vorstellung von einem demokratischen, selbstbestimmten und solidarischen Lernen diametral entgegen. Eine Gesellschaft, in der Menschen den Anforderungen der Wirtschaft zu genügen haben, ist widersinnig: Nach unserer Auffassung haben Schule, Gesellschaft und Wirtschaft den Bedürfnissen und Interessen der Menschen zu genügen. Wir stellen uns in die Tradition der antiautoritären SchülerInnen- und StudentInnen-

rebellionen um 1968 und beteiligen uns an den bildungspolitischen Kämpfen der SchülerInnen- und StudentInnenvertretungsstrukturen.

Bildung ist Voraussetzung für emanzipatorische gesellschaftliche Prozesse und Grundrecht aller Menschen. Staatlich muß garantiert werden, daß sich alle Menschen Bildung selbstbestimmt aneignen können. Deshalb müssen die Gremien, in denen Entscheidungen über das Leben in den Bildungsinstitutionen getroffen werden, radikal demokratisiert werden, SchülerInnen und StudentInnen sind hier maßgeblich zu beteiligen. Die Noten und alle vergleichbaren erzieherischen Disziplinarinstrumente sind ersatzlos abzuschaffen. JungdemokratInnen/Junge Linke streiten für die Gesamtschule als einzige Regelschule, in der die Selektion abgeschwächt und ein solidarisches Lernen strukturell ermöglicht wird. Wir kämpfen für die Gewährleistung einer bedarfsdeckenden und elternunabhängigen Bildungsfinanzierung und die Abschaffung aller Zulassungsbedingungen zu Schulen und Unis (Abitur, NC, Eignungstests, Studiengebühren, ...).

